

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

5.8.1805 (Nr. 124)

Carlsruher



Zeitung.

Montags.

den 5 August.

18

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg; Große Recrutirung in den Oestreichischen Staaten. Dehringen; Tod des regierenden Fürsten Bamberg; Proclamation gegen Zusammenrottirungen. Paris; St. Domingo erhält Proviant, Munition, Geld und TruppenVerstärkung. Schreiben des Kommandanten der HandelsVerhältnisse zu Venedig. Baldige Abschaffung des neuen Calenders. Sectreffen bey Dieppe. Wegnahme mehrerer engl. Schiffe. GelbesFieber in Corfu. Straßburg; Zu nehmende Maasregeln wegen der Aerndte. London; Nachrichten vom Kap der guten Hoffnung und aus Bengalen. Florenz; Tod des Ritters Micheroux. Mailand; Unsicherheit durch wilde Thiere. Unglück durch Pulverentzündung.

Deutschland.

Regensburg, vom 26. Jul.

Die Gerüchte von kriegerischen Zurüstungen erhalten sich noch immer. Die Recrutirung hat in den oestreichischen Staaten nach dem neuen System bereits ihren Anfang genommen, und wird so lebhaft als strenge vollzogen. Vor einigen wurden noch gegen 40 Conventionen über Officiers - Chargen bey der Infanterie genehmigt, nun sollen sie aber eingestellt werden.

Als der Kaiser Alexander erfuhr, daß Frankreich die Republic Genua mit seinem Gebiete vereinigt habe, so schickte er sogleich einen Courier an den Grafen Novostzoff in Berlin mit dem Befehl ab, die erhaltenen Pässe zurückzugeben, und auf der Stelle nach St. Petersburg zurückzukehren.

Dehringen, vom 27. July.

Der letzte regierende Fürst von der Neuensteinischen Linie, Ludwig Friederich, Senior des Fürstlich Hohenzollernschen Gesammthaus und Direktor des Reichsgräflich Fränkischen Collegii, ist heute im 83 Jahre seines Al-

ters hier gestorben. Die Landes-Succession fällt auf die 3 Stammtheile der Langenburgischen Linie, Kirchberg, Ingelfingen und Langenburg. Der Fürst zu Ingelfingen aber hat die Besitz - Ergreifungspatente der beiden andern Häuser, die zu gleicher Zeit mit den Ingelfingischen in Dehringen angeschlagen wurden, durch Mißthat abreißen, und das dazu gebrauchte Personale gefangen nehmen lassen, aus dem angegebenen Grunde, weil ihm von dem verstorbenen Fürsten der größte Theil seiner besessenen fideikommissarischen Lande durch eine Uebereinkauf überlassen worden sey. (M. d. St. Z.)

Bamberg, vom 28 Jul.

Hier ist von Seiten kurfürstl. Landesdirection folgende Proclamation erschienen. Mit Mißfallen hat die kurfürstl. Landesdirection aus den neuerdings geschehenen Anzeigen entnehmen müssen, daß sich mehrere Bürger in der hiesigen Provinzial-Hauptstadt zusammen rotten, und die innerliche Sicherheit zu stören drohen. Nicht gleichgültig kann ein solches Benehmen der kurfürstl. Landesdirection seyn, da ihr A-

streben und ihre einzige Sorgfalt dahin gerichtet ist, nach ihren Kräften dem Getraidebedürfnis ohne Verzug durch zweckmäßige Verfügungen zu steuern; dagegen ist aber auch diese kurfürstl. Stelle von der hiesigen Bürgerschaft zu erwarten berechtigt, daß sie sich den Verfügungen derselben unterwerfen, sich friedlich verhalten, sich an Getraiden nicht vergreifen, und sich von allem Zusammenrottiren enthalten werden. So gewis die kurfürstl. Landesdirection von dem größern Theil des besser gesinnten Publikums erwarten darf, daß dieser Weisung die schuldigste Folge werde geleistet werden, so sehr ist es diese kurfürstl. Stelle auch ihren Pflichten schuldig, jeden Unfug auf das Strengste zu rügen, und nie zuzugeben, daß die Bewilligungen in die gestellten Anträge eines Theils der Bürgerschaft durch Ungeßämm abgetroßt werden. Die kurfürstl. Landesdirection verordnet daher:

1) Jede Zusammenrottirung der Bürgerschaft wird bey Vermeidung angemessener Leibesstrafe untersagt.

2) Bürger, welche sich zusammen rotten, und auf den ersten Trommelschlag der Infanterie, oder Trompetenstoß der Kavallerie nicht auseinander gehen, werden als öffentliche Ruhestörer betrachtet, ohne Rücksicht in Verhaft genommen, zur Untersuchung gezogen, und nach eintretenden Umständen mit einer ihrem Vergehen entsprechenden Strafe belegt. Bamberg, d. 25. Jul. 1805.

Frankreich.

Paris, vom 27. Jul.

Man erfährt aus Boston, daß das franz. Geschwader, welches auf St. Domingo anfuhr, dem Gen. Ferrand 500 Fässer Mehl, 150,000 Pf. Zwiebeln, 100,000 Pf. Schießpulver, 40 Feldstücke, 10,000 Flinten, 180 taus. Fr. in baarem Geld, und 1 Mill. 500 taus. Fr. in Wechsel auf den öffentlichen Schatz, Anker und Ankertaue, ein Bataillon Piemonteser und 200 Artilleristen zurückgelassen; und ihm die Versicherung gegeben chat, daß er vor Ende der Jahreszeit eine Verstärkung von 1800 Man erhalten werden.

Der vorgestrigte Moniteur gab ein Schreiben des Kommissärs der Handelsverhältnisse zu Venedig, Kostagny, vom 10 d. im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Der

Brücken- und Straßen- General-Inspector, Proni, u. der Bataillonschef des ital. Genie, Costanzo, seyen, nachdem sie zu Venedig angekommen, vor die dortige Polizei gefordert, von dieser über die Beweggründe ihrer Reise verhört, dann nach ihrem Wirthshause zurückgewiesen worden, wo bald darauf ein Polizeioffizier mit seinen Sbirren erschienen sey, um ihre Papiere zu durchsuchen; nach dieser Durchsuchung habe man ihnen erklärt, sie seyen arretirt, und habe ihnen eine Wache gegeben; bald darauf habe der östreich. Kommandant ihnen einige ihrer Papiere abfordern lassen, nämlich die Erlaubnis für Hr. Costanzo, den Hr. Proni auf seiner Poreise zu begleiten, ein Dekret die militärischen Transporte von Turin bis Ferrara betreffend, und eine Note ohne Unterschrift, worinn statistische Notizen über den Po gefordert werden; ohngeachtet aller Protectionen und Vorstellungen hätten diese Papiere wirklich abgegeben werden müssen; er (Kostagny) sey Zeuge dieser Gewaltthätigkeit gewesen, und man habe ihn zuletzt selbst aus den Zimmern der Hr. Proni und Costanzo, als einem Orte, der in der Gewalt der Polizei sey, gewiesen u.

Paris, vom 28. July.

In dem Journal de l'Empire (ehemals des debais) liest man folgendes: „Seit langer Zeit hatten sich starke Reklamationen gegen den neuen Kalender erhoben. Man warf ihm vor, uns von ganz Europa abzusondern, und die Korrespondenzen und Zeitberechnungen zu erschweren. Manche Verwirrung entstand dadurch in unsren Handels- und politischen Verhältnissen mit dem Auslande, das diese Neuerung nicht angenommen hatte, die im Grunde nicht einen einzigen wahren Vortheil, selbst nicht den der astronomischen Genauigkeit darbot. Dieser Kalender war neuerlich von seinem vornehmsten Verfasser, dem Hr. Delalande selbst, angegriffen, und als eine ihm zu einer Zeit, wo jede Einwendung gegen die Einsälle der Machthaber in große Gefahren stürzen konnte, auferlegte Arbeit dargestellt worden. Auch spricht man nun von einem kaiserl. Dekrete, wodurch der neue Kalender, als unverträglich mit den unter den europäischen Nationen hergebrachten Gebräuchen, aufgehoben worden ist; man sagt allgemein, dieses Dekret sey unter der Presse, und im Begriffe, zu erscheinen.

Es kann nicht fehlen, daß dasselbe als eine neue Wohlthat Sr. Maj. des Kaisers und Königs mit Dankbarkeit werde aufgenommen werden.

Paris, vom 29 Jul.

Ein offizieller Bericht des Seeapitän's Hamelin, aus Dieppe vom 23. July, gibt Rechenschaft von einem Seetreffen, das derselbe gegen eine engl. Fregatte, 2 Korvetten und einen Kutter, bestund, da er aus Secamp am Morgen dieses Tags ausgelaufen war, um sich mit einer Division der Flottille von 26 Segeln nach Boulogne zu begeben, aber wegen stürmischer See und widriger Winde in Dieppe einlaufen mußte. Die Feinde wurden so mitgenommen, daß die feindlichen Schiffe in unsre Hände gefallen wären, wenn die stürmische Witterung erlaubt hätte zu entern, wie es ein franz. Schiff begehrt hatte. Unser Verlust besteht in einigem Seeschaden, 4 Todten und 22 Verwundeten, worunter 11 gefährlich. Dem braven Cocherel, Schiffsführer, Kommandant der Korvette la Foudre, wurde der rechte Arm entzwey geschossen.

Der Kaper, der Rächer, von Boulogne, hat den 24. Jul. eine engl. Brück von 150 Tonnen, 7 Mann und 3 Passagiers, in Calais aufgebracht.

Der franz. Kaper, Melde, von 36 Kanonen, hat eben ein reiches engl. Schiff, die Anna, das von Neufoundland nach Lissabon segelte, genommen.

Beim dem großen Getraide-Mangel, der einen beträchtlichen Theil von Deutschland und den Norden drückt, kann man nicht ohne ein widriges Gefühl die Nachricht lesen, daß die Engländer immer noch fortfahren, Getraide anzuführen, und daß erst kürzlich 200,000 Lasten zu Danzig für ihre Rechnung eingeschiffet worden sind. Im Jahr 1789 wollten sie Frankreich aushungern; ist üben sie es in Deutschland aus. Was ist denn dies für eine Nation, die dem Kontinente fremd ist, sagt ein Journal, und nur da zu seyn scheint, um ihn zu plündern, auszuhungern, und Unordnungen darauf zu erregen?

In einer Nachricht aus Corsu vom 8. July, die im Amtsblatt steht, ließt man, daß sich daselbst eine ansteckende Krankheit geäußert hat, welche in 4 Tagen den Tod herbeyführt. Man hält sie für das gelbe Fieber, welches Schiffe aus dem Inselmeer dahin gebracht habe.

Ein russischer General kommandirt 8 Bataillon Albaneser, worinn lauter Feinde der Türken sind. Diese Werbungen missfallen den Türken auf Morea im höchsten Grad.

Strasburg, vom 2 August.

Da wie abermals mit einer nassen Witterung auf die Erndte bedroht sind, so ist es wohl der Fall, die Landwirthe auf ein sicheres und bewährtes Mittel aufmerksam zu machen, wie sie den nachtheiligen Folgen derselben entgehen können, woran sie voriges Jahr so stark litten. Es besteht darinn, nur die Aehren abzuschneiden, die jeder Schnitter in einen Sack sammelt, den er um sich hängt, und die man alsdann auf den Fruchtboden ausschüttet, um sie allda vergähren zu lassen. Ein Tag trockener Witterung reicht hin, um ein großes Feld auf solche Art einzuhelfen. Das Stroh mäht man alsdann zu bequemer Zeit ab. Dies Mittel ist schon voriges Jahr mit Vortheil von einigen Wenigen, die nicht slavisch am Schlendrian hängen, sondern mit Verstand und Ueberlegung ihren Ackerbau treiben, benutzt worden. In trockenen Jahrgängen ist es unnöthig; aber bey nasser Witterung das einzige Rettungsmittel.

England.

London, vom 20 July.

Das hiesige Publikum wurde gestern durch Gerüchte von einer auf unsrer Brester Flotte ausgebrochenen Meuterei beunruhigt, welche aber nicht den geringsten Grund hatten, und heute völlig widerrufen werden.

Der Staatsbote, Hr. Kay, ist mit Depeschen aus Petersburg hier eingetroffen.

Der König befindet sich, die Schwäche der Augen abgerechnet, vollkommen wohl.

Die Regierung hat Nachrichten vom Vorgebürg der guten Hofnung bis zum 27 April. Am 23 April war daselbst eine Korvette aus Frankreich angelangt, worauf große Bewegungen entstanden, und der Befehl erlassen wurde, daß alle Kolonisten große Getreidenvorräthe in die öffentlichen Magazine zu einem bestimmten Preise liefern sollten. Ueberhaupt wurden dort viele Anstalten gemacht, um eine aus Europa erwartete Truppenexpedition zu empfangen.

Briefe aus Bengalen vom 1. Febr. enthalten folgen-

de Nachrichten: „Nach dem auf Burtpoor vergeblich unternommenen Sturm entschloß sich Holkar, der eine glückliche Wiederholung desselben fürchtete, zur Räumung des Forts. Er retirirte sich mit seinem Ueberrest von Truppen ins Innere des Landes; das Fort Burtpoor wurde von unsern Truppen in Besitz genommen. Er hatte mehrere vergebliche Anträge zum Unterhandeln mit Gen. Lake gemacht, welche indeß alle verworfen wurden. Die rebellischen Chiefs der Maratten, welche mit ihm vereint waren, haben sich in der Stille von ihm zurückgezogen.“

Italien

Florenz, vom 19 Jul.

Der franz. bevollmächtigte Minister, Franz von Beauharnois, hat unsrer Königin-Regentin, in einer Privataudienz, die offizielle Anzeige von der Installation des Prinzen Vacciochi und seiner Gemahlin, als Fürstin von Lucca, gemacht.

Die Zeitung von Neapel kündigt den Tod des Ritter Micheroux folgender Gestalt an: „Der Ritter Don Ant. Micheroux, Ritter des Konstantinischen und des russ. kais. St. Annenordens 1. Klasse, Direktor des königl. Staatssekretariats für die auswärtigen Geschäfte ic. ist, in dem blühenden Alter von 49 Jahren, nach einer hartnäckigen und schmerzhaften Krankheit, zur ewigen Ruhe eingegangen. Er betrug sich mit heldenmäßiger Standhaftigkeit auf dem Krankenlager, und starb den Tod des gerechten und tugendhaften Mannes. Die Trauer um ihn ist allgemein, und unsre geliebtesten Souverains haben ihre Theilnahme an seinem Verlust durch eine an den Marschall, Bruder des Verstorbenen, gerichtete Depesche zu erkennen zu geben geruht. Man hat ihm ein feierliches Todtenamt gehalten, dem alle militärische und bürgerliche Korps beygewohnt haben, um ihr Bedauern und die hohe Achtung an Tag zu legen, welche sie für den Verstorbenen hatten, dessen ausgezeichnete Eigenschaften des Geistes und Herzens, dessen Geschäftsführung voll Ehre, Eifer und Geschicklichkeit, so wie dessen höchst wichtige dem Staat geleistete Dienste unvergesslich seyn werden.“

Mailand, vom 22 July.

Die Gegend von Mantua wird seit der Mitte dieses Monats durch wilde reißende Thiere in Schrecken

gesetzt. Man hielt sie anfänglich für wütende Wölfe; man hat aber nun Ursache, anzunehmen, daß es Löwen, Tiger ic. seien, die ihren Eigenthümern entkommen sind. Die Landleute und die NationalGensd'armee sind aufgeboten, um Jagd auf die Thiere zu machen, durch die bereits zwei Kinder und ein Weib zerrissen worden.

Von Piacenza vernimmt man, daß in Augenblicke, wo ein Angeklagter vor ein Kriegsgericht, das in der dortigen Citadelle versammelt war, geführt wurde, eine Niederlage von vielen tausend scharfen Patronen, die sich auf dem Wege zur Citadelle befand, so wie 32 ArtillerieWagen, mit einer fürchterlichen Explosion in die Luft flogen. Die alte gothische Kirche der Citadelle stürzte dadurch zusammen, und unter ihren Trümmern wurden 8 Offiziere, welche das Kriegsgericht bildeten, der Angeklagte, 3 ArtillerieFührer, 11 Soldaten und mehrere andere Personen begraben. Man behauptet, der Angeklagte durch Wuth und Verzweiflung getrieben, sei selbst der Urheber dieser Explosion gewesen.

Wechselkurs von Frankfurt am Main. d. 30. July. 1805.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt. . . f. Sicht.	136 $\frac{1}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	135 $\frac{1}{4}$	—
Hamburg f. Sicht.	146 $\frac{3}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	146	—
Augsburg f. Sicht.	100 $\frac{3}{8}$	—
Wien f. Sicht.	74 $\frac{3}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	74 $\frac{1}{4}$	—
London 2 Mt.	143	—
Paris f. Sicht.	—	75
desgl. 2 Uso	74 $\frac{1}{2}$	—
Lyon	76 $\frac{1}{8}$	—
Leipzig	—	—
Bremen f. Sicht.	107 $\frac{1}{2}$	—

Carlsruhe. (Versteigerung.) Am nächsten Donnerstag den 8 dieses und folgende Tage werden die Schuhmacher-Wagnerische Ledervorräthe, bestehend in allen Gattungen Sohlenleder, Kalbleder, Büffelhäute, Rindleder, Stiefelschäften, Brästerleder, und Saffian von verschiedenen Farben auch das sämtliche Mobiliarvermögen durch alle Rubriken im Wagnerischen Haus öffentlich versteigert werden. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe den 2 August 1805.